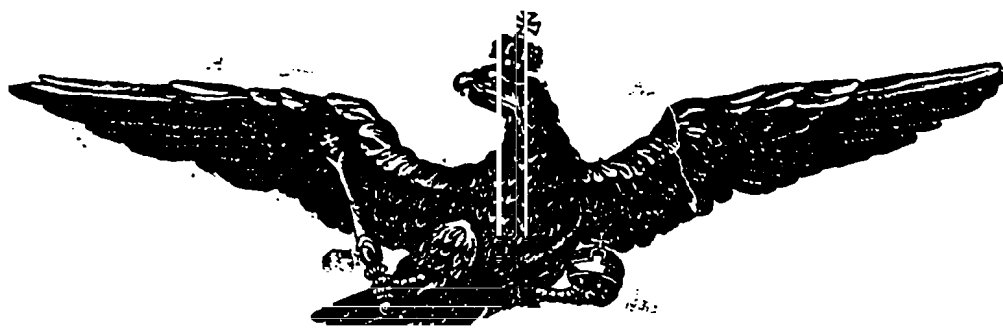


Weltomer Kreisblatt



Ersteinst
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Insertate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureau
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Verlags-Vertrag Nr. 1371

Verlags-Vertrag Nr. 1371.

Nr. 112.

Berlin, Dienstag, den 25 September 1888.

32. Jahrgang

Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere verehrten Leser beim bevorstehenden Quartalswechsel die Erneuerung des Abonnements auf das IV Quartal 1888 (Preis 1 Mk. 25 Pf. excl. Bringerlohn) recht bald bei den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern oder unseren Expeditoren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Die Expedition.

Am tliches.

Die Provinz Brandenburg ist durch die diesjährigen großen Herbstübungen des Garde- und des 3. Armeekorps, besonders in einzelnen Theilen durch die enge Zusammensetzung der Truppen, in hohem Grade in Anspruch genommen worden. Aus den Meldungen der beiden Armeekorps ersehe Ich, daß trotz dem Seitens der Kreis- und Orts-Verwaltungen, wie Seitens der einzelnen Bewohner den Anforderungen mit großer Bereitwilligkeit entsprochen wurde. Sämtliche Truppen sind, wie Ich dies von Meinen Märkern nicht anders erwartet habe, gut und freundlich aufgenommen worden. Es gereicht Mir zur aufrichtigen Freude, hierfür, wie für den Mir persönlich in Müncheberg bereiteten herzlichsten Empfang Meine warme und dankende Anerkennung auszusprechen und beauftrage Ich Sie, dies zur Kenntniß der ganzen Provinz, insbesondere aller näher Betheiligten zu bringen.

Müncheberg, den 19. September 1888.

Wilhelm R.

An den
Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg.

Berlin, den 18. September 1888.

Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister Richard Girndt zu Mittenwalde beabsichtigt auf seinem in Mittenwalde, Katharinenstraße 21 belegenen, im Grundbuche von Mittenwalde Band IV Blatt Nr. 192 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Schlächtereier zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körnerstraße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Donnerstag, den 11. Oktober 1888,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau Körnerstraße 24 hier selbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.

J. W. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 18. September 1888.

Bekanntmachung.

Während der Monate Oktober, November und Dezember d. Jz. werden auf dem Schießplatze bei Cummersdorf an nachbenannten Tagen keine Schießversuche stattfinden:

Oktober 3., 4., 7., 8., 10., 14., 15., 17., 21., 22., 24., 28 29., 31.

November 4., 5., 6., 11., 14., 15., 18., 19., 21., 25., 26., 28.

Dezember: 2., 3., 4., 5., 9., 10., 11., 12., 13., 16., 17., 18., 19., 23., 25., 26., 27., 28., 29., 30.

Der Landrath des Kreises Teltow.

J. W. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 21 September 1888.

Bekanntmachung.

Der Bädermeister Carl Polenz zu Berlin beabsichtigt auf seinem in Mariendorf, Chausseestraße 2, belegenen, im Grundbuche von Mariendorf sub Fol. 253 Nr. 22 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Schlächtereier zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körnerstraße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Montag, den 15. Oktober 1888,

Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hier selbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Anbauer Gottfried Bergemann zu Groß Körich ist als Nachtwächter, Gemeindediener und Gemeinde Vollziehungsbeamter der Gemeinde Gr.-Körich gewählt, bestätigt und vereidigt worden.

Nicht amtliches.

Unser Kaiser empfing Sonntag Vormittag im Marmorpalais zu Potsdam den kommandierenden General des III. Armeekorps, General v. Albedyll. Mittags stattete der König von Griechenland den Majestäten vor seiner Abreise einen Besuch ab. Später arbeitete der Kaiser mit dem General v. Hahnle, konferierte mit dem Hausminister v. Wedell-Wiedebach und empfing den Gesandten v. Schölzer, der zur Tafel gezogen wurde.

Seine Reise nach dem Süden hat heute, Dienstag, früh der Kaiser angetreten. Zunächst begiebt sich der Monarch nach Lippe Detmold zur Abhaltung von Jagden. Zum Empfang des Monarchen werden in der lippe'schen Hauptstadt ganz besondere Festvorkehrungen getroffen. Der weitere Besuch des Kaisers in Köln wird nur von einstädtiger Dauer sein, es ist deshalb auch ein von der Stadt angebotenes Fest mit Dank abgelehnt. Auf der Reise nach dem Süden wird der Kaiser in Koblenz ein sehr interessantes Festungsmanöver beimohnen, und deshalben dort einen Tag bleiben. In Stuttgart und München werden zum Empfang des kaiserlichen Gastes bereits die regsten Vorbereitungen getroffen. Der Straßenschnud wird außerordentlich großartig we. c. u.

Kaiser Friedrichs Tagebuch. Die „Deutsche Rundschau“ (Berlin, Verlag von Gebrüder Paetel) veröffentlicht in ihrem Oktoberheft eine Serie von Abchnitten aus dem Tagebuche, welches Kaiser Friedrich als Kronprinz im Jahre 1870—71 geführt hat. Wie die Redaktion der „D. R.“ bemerkt, hat Kaiser Friedrich selbst ihrem Gewährsmann das betreffende Manuskript übergeben, es seien nur Gründe der Diskretion, wenn sich derselbe auf Auszüge aus demselben beschränke, „die sowohl geeignet sind, die edle Persönlichkeit des hochgestellten Verfassers in ihrer vollen Bedeutung hervorzuheben, als auch einen wichtigen Beitrag zur Geschichte jener großen Zeit bilden.“

Im Anschluß an das Vorstehende registriren wir noch folgende telegraphische Nachricht, welche uns kurz vor Schluß des Blattes zugeht:

Der Reichskanzler hat auf Befragen erklärt, daß er das in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichte angebliche Tagebuch des hochseligen Kaisers Friedrich nach Einsicht des Textes für apokryph halte.

Der Bundesrath wird am kommenden Mittwoch keine Arbeiten wieder aufnehmen. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen die Anträge Preußens und Hamburgs wegen Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes.

Die Kreuztg. schreibt: „Eine Persönlichkeit, welche bei den Kaisermandeoren allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, war die des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich. Mit gespanntester Aufmerksamkeit und unermüdlichem Eifer verfolgte er alle Manöver und ließ, wenn er im Zweifel über eine Bewegung, die ihm nicht verständlich war, sich die detaillirtesten Aufschlüsse geben. Daß einem Manne, dessen Leben und Fühlen, Denken und Thun nur der Armee gehört, ein großes Verständniß für alle militärischen Dinge innewohnt, ist wohl nicht zu verwundern, so wenig, wie das lebhafteste Interesse, welches er für eine Armee zeigte, die er seit ihrer Wiedergeburt zum ersten Male gesehen hat, und mit der er vielleicht vereint dem Uebermuth der Nachbarn entgegenzutreten bereinst ausersehen sein könnte.“

Kascher als es bisher erwartet wurde, dürfte die deutsche Emin-Basha-Expedition sich in Bewegung setzen; nach den bisherigen Beschlüssen sollen die Leiter derselben schon im Oktober von Berlin abreisen. Das Unternehmen wird nach den mit Premier-Lieutenant Wismann dieser Tage zum Abschluß gelangten Verhandlungen insofern eine andere Gestalt erhalten, als im ganzen zwei getrennte Karawanen von der ostafrikanischen Küste nach dem Innern vorgehen.

Sämtliche deutsche Postwertzeichen, Briefmarken wie Postarten werden in nächster Zeit eine vollständig Uänderung erfahren. Man ist in der Reichsdruckerei gegenwärtig mit der Herstellung von Proben beschäftigt, die demnächst an maßgebender Stelle zur Entscheidung vorgelegt werden. Wie verlautet, sollen die neu einzuführenden Postwertzeichen sich durch größere Einfachheit von den bisherigen unterscheiden und auch die Herstellungskosten derselben sollen niedriger, als die der jetzigen sein. Selbstverständlich bleibt ein längere Zeitraum zum Verbrauch der jetzigen Postwertzeichen.

Die Kolonisation in den polnischen Gebieten erhält Zuzug aus Württemberg. Dem Vernehmen nach beabsichtigen eine Anzahl Landleute aus verschiedenen württembergischen Oberämtern nach Posen auszuwandern. Auf einer Versammlung in Vietigheim wurde eine Kommission gewählt und beauftragt, nach Posen zu reisen, um die dortigen Verhältnisse in Augenschein zu nehmen und eventl. gleich einen zur Erwerbung geeigneten Güterkomplex auszuwählen sowie die sonstigen Vorbereitungen für die zum Frühjahr abzuschließende Uebersiedelung zu treffen.

Wie jetzt verlautet, wird die Madenzie-Broschüre erst in der Mitte des kommenden Monats erscheinen. In einer Besprechung darüber erwähnt die Köln. Ztg. auch den kurz vor Kaiser Friedrichs Tode in Friedrichs Kron erfolgten Besuch des Königs Oskar von Schweden und soll dem schwedischen Monarchen auf seine vorher ergangene Anfrage auf Madenzies Veranlassung hin, die Antwort zu Theil geworden sein, daß sich Kaiser Friedrich zur Zeit ausnehmend wohl befinde und jeden Besuch entgegennehmen könne. Ueber diesen Besuch hat nun — so läßt sich das rheinische Blatt aus Stockholm berichten, König Oskar in jüngster Zeit folgende kurzen Mittheilungen gemacht.

„Ich war sehr erfreut über diesen Besuch und war geneigt, Herrn Madenzie, den man in der deutschen Presse so heftig angegriffen hatte, mein vollstes Vertrauen zu schenken, sollte ich mich doch in wenigen Stunden persönlich von den Erfolgen seiner Behandlung überzeugen dürfen. Aber wie erschrocken, als ich mich dem armen Kaiser gegenüber sah; er wollte sich erheben, als er mich erblickte, aber er hatte sich kaum aufgerichtet, als sein Körper schon wieder kraftlos zusammenfiel wie ein Paket. Von dieser sterbensmüden Mattigkeit und allem andern, was ich in den entsetzten Zügen des Leidenden wahrnahm, war ich so erschüttert daß ich mich nach wenigen Augenblicken in tiefer Bewegung zurückziehen mußte; ich fand später noch Gelegenheit, Herrn Madenzie meine schmerzlichen Befürchtungen anzudeuten und ihn um seine aufrichtige Meinung zu befragen; aber dieser freche und tolle hatte die Stirn, mir auch jetzt noch, in diesem furchtbar ernsten Augenblick, wo sich der Tod dem Kaiser schon genähert hatte, zu sagen, daß sich der Patient verhältnißmäßig befriedigend befinde, daß der letzte Anfall fast ganz überwunden sei und daß man sich jetzt wieder auf eine lange Ruhepause im Fortschreiten der Krankheit die berechtigteste Hoffnung machen könne.“

Hierzu bemerkt dann die Köln. Ztg. „Diesen Mittheilungen König Oskars, welche aus ganz unmittelbarer Quelle geschöpft sind, beweisen aufs neue daß Madenzie sich bis zum allerletzten Augenblick entweder selbst oder mit frecher und lecker Stirn andere und selbst „sehr hochgestellte Persönlichkeiten“ getäuscht hat, hinter denen er sonst eine feige Deckung zu suchen pflegt.“

Aus den Reichslanden. Ueber die beiden an der deutsch-französischen Grenze vorgekommenen Zwischenfälle wird jetzt folgendes Nähere bekannt: Der bei Suarce (Schweiz) auf französischem Boden zunächst der Grenze aufgefundenen deutsche Gendarm ist der seit zehn Tagen vermisste Gendarm Stärke der Grenzstation Strüth, Kreis Altkirch (Ober-Elsas). Es besteht kein Zweifel, daß hier ein Selbstmord vorliegt, da Stärke in einem auf der Station zurückgelassenen Brief an seinen Kameraden die Absicht, sich zu tödten, verrathen hatte. Die Schußwunde läßt mit Bestimmtheit annehmen, daß Stärke sie sich selbst beigebracht hat. In Betreff des mörderischen Ueberfalls eines französischen Offiziers bei Belfort durch einen angeblich deutschen Landstreicher hat die Untersuchung ergeben, daß der Thäter ein französischer Unterthan war.

Frankreich. Am Sonntag fand auf dem Kirchhof zu Amiens die Enthüllung des Denkmals des Kapitän Vogel, welcher im Jahre 1870 bei der Vertheidigung der Citadelle von Amiens fiel, statt. Goblet hielt die Rede und sagte, daß lediglich die inneren Zwiespalte es seien, welche die Schwäche Frankreichs ausmachen und es verhindern den Rang wieder zurück zu erobern, welcher ihm gebühre. „Wenn wir uns ernsthaft um die Fahne des Vaterlandes und um die Regierung schaaren, welche uns zu schützen vermag, so wird Frankreich von Neuem groß und mächtig in der Welt sein, ohne zu den Waffen Zuflucht nehmen zu müssen.“

Der frühere Marschall Bazaine ist Sonntag Nachmittag in Madrid gestorben.